

Sport in der Natur : Konfliktlösung durch Information und Sensibilisierung

Autor(en): **Mönnecke, Margit / Siegrist, Dominik / Wasem, Karin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sport in der Natur: Konfliktlösung durch Information und Sensibilisierung

MARGIT MÖNNECKE
DOMINIK SIEGRIST
KARIN WASEM

Institut für Landschaft
und Freiraum,
HSR Hochschule für
Technik Rapperswil

Sportaktivitäten gehören zu unserer Alltagskultur. Aktivitäten, die in der Natur ausgeübt oder mit einem Naturgenuss verbunden sind, werden unvermindert nachgefragt. Positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das Lebensgefühl der Menschen sind unbestritten. Demgegenüber können Sportaktivitäten zu erkennbaren Belastungen für Natur und Landschaft führen. Die durch den Sport hervorgerufenen Wirkungen können sich in Verhaltensänderungen der Tiere, im Verlust des Lebensraums für Tiere und Pflanzen, in physiologischen Veränderungen oder durch Individuenverlust äussern.

Evaluation von Lösungsansätzen

Im Rahmen des Projekts «Sportaktivitäten im Einklang mit Natur Landschaft», das von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) unterstützt wurde, wurden an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil bestehende Lösungsansätze und Massnahmen evaluiert und weitergehende Vorschläge erarbeitet (Mönnecke & WaseM 2008). Die Evaluation erfolgte anhand von sechs Fallbeispielen: Klettern an der Säilifluch (AG) und in der Region Thal (SO), Variantenski fahren in Engelberg (OW), Hängegleiten am Augstmatthorn (BE), verschiedenen Wintersportaktivitäten auf der Lom-bachalp (BE) und Riverrafting auf dem Vorderrhein (GR).

Aus dieser Evaluation ergeben sich vier wesentliche Erkenntnisse:

1. Prozessgestaltung und Lösungsbereitschaft der Akteure: Voraussetzung für eine erfolgreiche Prozessgestaltung ist die Kompetenz und das Engagement der beteiligten Akteure. Eine von den verschiedenen Interessengruppen gemeinsam akzeptierte Problemsicht ist ebenso erforderlich wie die Bereitschaft seitens der Akteure, sich kooperativ an der Lösung der Probleme zu beteiligen. Ein Beispiel hierfür ist die gemeinsame Begehung von Kletterfelsen durch Vertreter der Kletternden und des Naturschutzes in der Region Thal (SO).

2. Umsetzung und Einhaltung der Massnahmen: Für die Umsetzung und Einhaltung der Massnahmen sind meistens die am Prozess beteiligten Akteurgruppen oder eine Kommission verantwortlich. In anderen Fällen wird die Lösung des Konfliktes zwischen den Anspruchsgruppen durch die Einführung eines Gesetzes geregelt und durchgesetzt, wie z.B. beim Riverrafting am Vorderrhein (GR). Die Umsetzung und Kontrolle der Einhaltung der Massnahmen erfolgt über zielgruppenspezifische Informationsmassnahmen sowie gemeinsam durchgeführte Erfolgskontrollen.

3. Hohe Bekanntheit der Massnahmen: Der Bekanntheitsgrad der Massnahmen zur Konfliktlösung ist im Allgemeinen hoch und gut. Massgeblich wird dies durch Informationstafeln vor Ort, durch Veröffentlichungen in verschiedenen Vereinsorganen und durch verbandsinterne Mund-zu-Mund-Information erreicht. Wichtig ist aber auch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit gegenüber dem

weiteren Publikum. Als Erfolgsfaktor hat sich die Kombination verschiedener Kommunikationsmassnahmen herausgestellt wie z.B. Pressebeiträge, Exkursionen, Informationen und Artikel in Vereinsorganen bezüglich Klettern an der Säilifluch (AG).

4. Grosse Akzeptanz der Massnahmen: Die Akzeptanz der Massnahmen zur Konfliktlösung ist in den meisten der untersuchten Fallbeispiele gut. Erklärt wird dies damit, dass die Massnahmen gut begründet und nachvollziehbar sind und ggf. flexibel an veränderte Bedingungen angepasst werden können z.B. mit einem zusätzlichen Kletterverbot wegen eines brütenden Vogels. Wesentlich für die Akzeptanz sind dabei die Verhältnismässigkeit der neuen Regelungen und die Gleichbehandlung der einzelnen Sportarten: z.B. kein absolutes Flugverbot für Hängegleiter am Augstmatthorn (BE).

Aufgrund der Evaluationsergebnisse sind für zukünftige Konfliktlösungen zwischen Naturschutz und Natursport folgende Aspekte bedeutsam:

— Wichtig sind Ansätze, mit denen erfolgreiche Lösungsbeispiele einem grösseren Kreis von Akteurgruppen (z.B. Sportverbände, Naturschutzorganisationen, Gemeinde- und Tourismusvertreter) bekannt gemacht werden können.

— Es sollten neue Wege gefunden werden, mit denen die nicht organisierten Sportlerinnen und Sportler besser angesprochen und für ein naturverträgliches Verhalten sensibilisiert werden können.

— Es gibt unterschiedliche Strategien und Massnahmen zur Lösung von Konflikten. Bei allen wird in Zukunft die zielgruppenorientierte Sensibilisierung der Natursportaktiven an Bedeutung gewinnen.

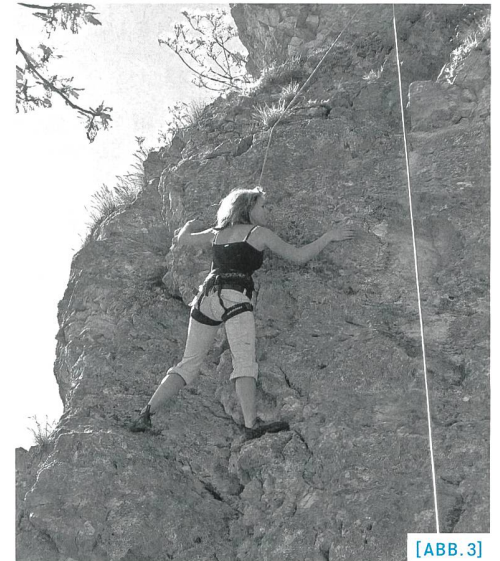
Kommunikationsschleusen

Natursportlerinnen und Natursportler können über verschiedene Kommunikationspfade erreicht werden. Wichtige Kommunikationspfade bilden die interne Mitgliederkommunikation in den Sport-, Naturschutz- und Alpinvereinen, die Vermittlung in der Aus- und Weiterbildung sowie die Sensibilisierung über kommerzielle Natursportanbieter. Um die wachsende Zahl der nicht in Vereinen organisierten Natursportaktiven zu erreichen, erhält darüber hinaus der Pfad der sog. «Kommunikationsschleusen» einen besonderen Stellenwert. Unter Kommunikationsschleusen sind jene Zeitpunkte und Orte zu verstehen, welche alle Akteurinnen und Akteure passieren müssen, um ihren Sport in Natur und Landschaft ausüben zu können. Dazu gehört die Vorbereitung, der Kauf oder die Miete von Ausrüstung, die Anreise und Ankunft, der Transport und Aufenthalt im Gebiet sowie die Aktivität in Natur und Landschaft vor Ort [ABB. 5].

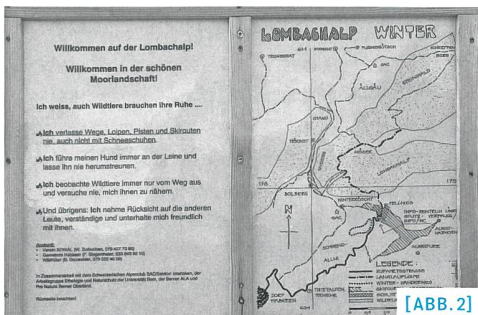
Mittels der verschiedenen Kommunikationsschleusen können die Natursportaktiven direkt mit Informationen und Sensibilisierungsmassnahmen erreicht werden. Damit wird es möglich, umweltrelevante Botschaften im Natursport zielgruppenspezifisch zu



[ABB. 1]



[ABB. 3]



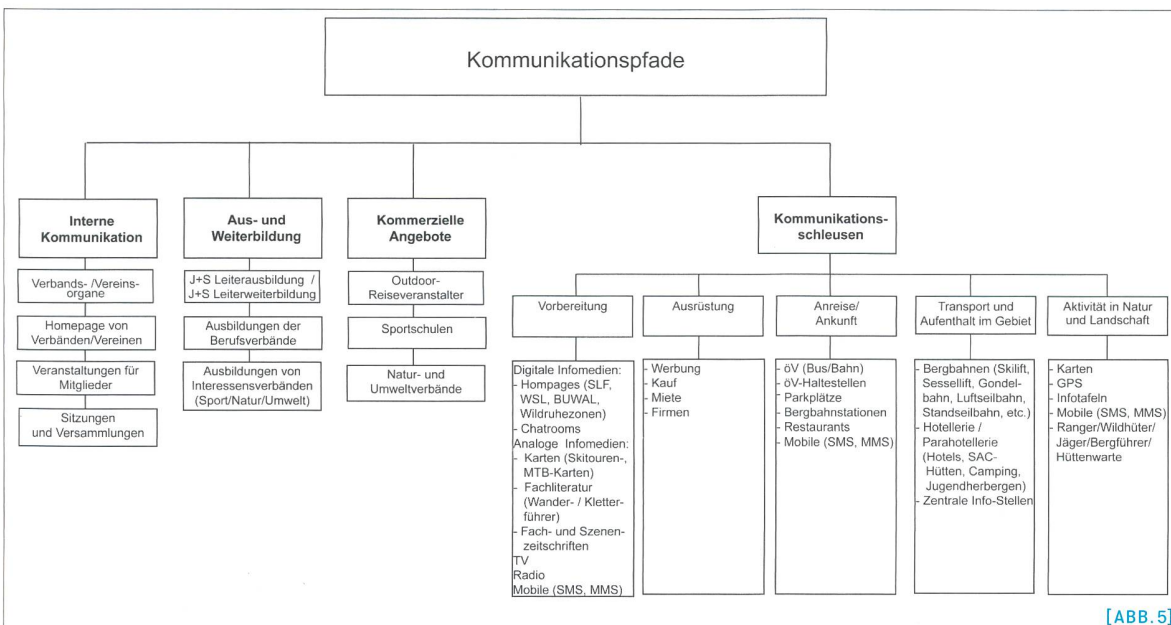
[ABB. 2]



[ABB. 4]

[ABB. 1+2] Fallbeispiel Wintersportaktivitäten auf der Lombachalp (BE): Zum Schutz der sensiblen Flora und Fauna wurde auf der Lombachalp ein Informations- und Besucherlenkungskonzept erarbeitet.

[ABB. 3+4] Fallbeispiel Klettern an der Säfliflue (AG): Die im Schutzkonzept Säfliflue festgelegten Massnahmen haben sowohl für den Sport als auch für den Naturschutz zu einer Verbesserung der Situation geführt.



[ABB. 5]

[ABB. 5] Die aufgezeigten Kommunikationspfade und -schleusen bilden die wesentlichen Informationsträger für die Verbreitung von Informationen über Verhaltensweisen der Natursportlerinnen und Natursportler in der Landschaft.

platzieren. Dies kann auch in Kombination mit weiteren wichtigen Informationen geschehen (z.B. bei den Risikonatursportarten zur Sicherheit). Eine besondere Rolle unter den Kommunikationsschleusen kann den Outdoor-Ausrüstern zukommen, welche über den Verkauf von Ausrüstung mit allen Natursportaktiven in direktem Kontakt stehen.

Toolbox für gute Lösungen in der Praxis

Die Toolbox «Gute Lösungen bei Konflikten zwischen Sport und Natur» ist eine Dienstleistung, die einem breiten Publikum praktische Hinweise und Grundlagen für die Lösung von Konflikten zwischen Sport und Natur zugänglich machen will. Diese Toolbox ist Bestandteil des Internet-Informationssystems «Natursportinfo» des Bundesamtes für Naturschutz (Deutschland) und des Bundesamtes für Umwelt BAFU (Schweiz). Als Sponsoringpartner für die Weiterentwicklung der Toolbox konnte die HSR die Transa Backpacking AG gewinnen.

Die Toolbox richtet sich an Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Problemen zwischen Sport- und Naturschutzinteressen involviert sind. Dies können Vertreter von Gemeinden, von Tourismusorganisationen, von Sport- und Umweltverbänden oder von kantonalen Behörden sein. Ausgehend von den hauptsächlichen Interessen dieser Adressatengruppe werden die zentralen Bereiche der Toolbox definiert:

- Da sich Probleme häufig an einer Sportart entzünden oder die Nutzer der Toolbox oftmals an einer konkreten Sportart interessiert sind, ist die Dimension Sportart ein zentrales Fenster für den Einsteig in die Toolbox.
- Inhaltlich gilt es im Allgemeinen, bei der Konfliktlösung zunächst auf der Ebene der Kommunikationsabläufe nach Lösungspotenzialen zu suchen. Aus diesem Grund bilden Kommunikationspfade das zweite Haupteinstiegswindow der Toolbox.
- Für eine effektive Umsetzung der Konfliktlösungsansätze ist eine Darstellung der wesentlichen erfolgsrelevanten Kriterien hilfreich. So sind Erfolgsfaktoren das dritte Einstiegswindow der Toolbox.

Mit der Toolbox steht ein Instrument zur Verfügung, das kontinuierlich erweitert wird. Ausgehend von den Interessen der Adressaten werden darin Hinweise, Empfehlungen und Informationen zur Lösung von Konflikten im Spannungsfeld Sport und Naturschutz zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus kann die Toolbox zur Förderung des Know-how-Austausches im Bereich Sportaktivitäten in Natur und Landschaft und zur Vernetzung der und Akteurinnen und Akteure beitragen, welche in diesem Bereich tätig sind.

RÉSUMÉ

Sport et nature: résoudre les conflits par l'information et la sensibilisation

Les activités sportives en plein air, dont l'effet positif sur la santé est avéré, peuvent porter des atteintes considérables à la nature et au paysage. Diverses stratégies ont été développées pour résoudre les conflits entre protection de la nature et activités sportives. Or, si certaines de ces approches ont été mises en pratique, on en sait trop peu sur l'efficacité des mesures préconisées.

Sur la base d'une évaluation des mesures testées dans la pratique, la Haute école technique de Rapperswil (HSR) a élaboré, sur mandat de l'Office fédéral suisse de l'environnement (OFEV) et de l'Office fédéral allemand de la protection de la nature (BfN), des recommandations et informations destinées à éviter les conflits entre sport et protection de la nature. Celles-ci se présentent sous la forme d'une boîte à outils proposée sur la plateforme d'information Internet «InfoSportNature». L'accent y est notamment mis sur les bonnes pratiques intéressant les sportifs.

WEITERFÜHRENDE LINKS

<http://www.natursportinfo.ch>

<http://www.bfn.de/natursport/test/SportinfoHTML/toolbox.html>

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Mönnecke, M., Wasem, K., Haller Rupf, B. & Schubert, B. (2008). Sportaktivitäten im Einklang mit Natur und Landschaft. Handlungsorientierte Lösungen für die Praxis. Schriftenreihe des Instituts für Landschaft und Freiraum 1, HSR Hochschule für Technik Rapperswil. Rapperswil.

Ingold Paul (2005): Freizeitaktivitäten im Lebensraum der Alpentiere. Konfliktbereich zwischen Mensch und Tier. 516 S., Bern.

Mönnecke, M., Wasem, K. & Siegrist, D. (2008). Outdoor activities in nature and landscape – practice-oriented solutions. In: Siegrist, D., Clivaz, C., Hunziker, M., Iten, S. (2008). In: Siegrist et al. (2008), Visitor Management in Nature-based Tourism. Strategies and Success Factors for Recreational and Protected Areas. Series of the Institute of Landscape and Open Space 2. HSR University of Applied Sciences Rapperswil, Rapperswil.

Schemel, H.-J. & Erbguth, W. (2000): Handbuch Sport und Umwelt: Ziele, Analysen, Bewertungen, Lösungsansätze, Rechtsfragen. Meyer & Meyer Verlag, Aachen.

Zeidenitz, C. (2005): «Freizeitaktivitäten in der Schweiz – wegen oder gegen Natur und Landschaft?» Eine umweltsychologische Studie zu Motiven, Einstellungen und Lenkungsstrategien. Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf.